Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (Société suisse de préhistoire)

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 1 (1908)

Vereinsnachrichten: Die Tätigkeit unserer Gesellschaft im ersten Jahre ihres Bestehens

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

war, aufgehellt und nun ging's nach dem berühmten **La Tène,** das die Professoren *Wavre* und *Vouga* ausgraben.

Es ist kaum nötig, zu wiederholen, wie wichtig diese Ausgrabungen sind, und wir dürfen uns nur gratulieren, dass die Leitung derselben so tüchtigen Forschern anvertraut ist, wie die genannten es sind.

Die Tagung in Neuenburg hat gezeigt, dass die Gesellschaft für Urgeschichte der Schweiz allmählich die ehrenvolle Stellung zurückerobern will, die unser Vaterland einst in der urgeschichtlichen Forschung innegehabt. Als ein erfreuliches Zeichen des Interesses an unsern Arbeiten mag es angesehen werden, dass auch in Neuenburg Damen in ansehnlicher Zahl unsern Verhandlungen folgten.

C. Die Tätigkeit unserer Gesellschaft im ersten Jahre ihres Bestehens.

Wir haben im Vorstehenden schon manchmal Gelegenheit gehabt, auf die Tätigkeit der Gesellschaft für Urgeschichte und ihrer Mitglieder hinzuweisen und werden bei Anlass der Besprechung der in der Schweiz gemachten Funde wieder darauf zurückkommen; hier aber möchten wir noch eine Seite des Gesellschaftslebens kurz besprechen, die uns sehr wichtig erscheint und die bereits in der konstituierenden Sitzung zur Sprache gekommen ist. Wir meinen die Errichtung eines Zentralarchivs für schweizerische Urgeschichte, die Vorbereitungen zur archäologischen Landesaufnahme, Erstellung von archäologischen Karten, Errichtung von Kursen, Stellungnahme gegen Fälscher etc.

In einer Reihe von Sitzungen des Vorstandes wurden alle diese Punkte besprochen und besonders wichtig waren Mitteilungen über ganz bedeutende Vorarbeiten zu einem Zentralarchiv und zur archäologischen Karte der Schweiz. Eine Reihe von Museen und Bibliotheken besitzen in ihren Manuskriptbänden alte Fundberichte, Zeichnungen, Skizzen von Funden u. s. w. Hier und da ist auch der ganze handschriftliche Nachlass von Urgeschichtsforschern noch beisammen.

Schon vor langer Zeit hat der gegenwärtige Sekretär unserer Gesellschaft angefangen, alte Fundberichte, Zeichnungen von Funden etc. zu sammeln, die Museen und ihre Archive, sowie die Bibliotheken nach urgeschichtlichem Material zu durchgehen und dasselbe zu skizzieren und zu exzerpieren. Dazu kommen Original-Fundberichte in grosser Zahl. Alles wurde nach Kantonen und politischen Gemeinden geordnet und so

eine Übersicht über sämtliche urgeschichtliche Funde der Schweiz gewonnen, wie sie in solcher Vollständigkeit nirgends existiert und auch nicht mehr zusammengebracht werden könnte. Es ist hier nicht der Ort, auf die Art der Registrierung, Aufstellung und Benutzung dieser Quellensammlung einzugehen. Wir wollen nur bemerken, dass dieselbe gegenwärtig, gebunden gedacht, weit über 200 Folianten ausmacht.

Die Vorstandsmitglieder der Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte benutzten selbstverständlich diese grosse Quellensammlung schon lange vor Gründung unseres Vereins, wird sie doch von einheimischen und fremden Forschern besucht und benutzt. Es braucht also nur einer Weiterarbeit in gleichem Sinn, um einen wesentlichen Teil eines zukünftigen Zentralarchivs für Urgeschichte zu sichern. Und dabei sollten alle unsere Mitglieder helfen. Wir bitten sie deshalb, unserem Sekretär von allen Funden in der Schweiz, die zu ihrer Kenntnis gelangen, Bericht zu geben, ihm bezügliche Notizen, Zeichnungen, Bilder, Photographien, Karten etc. zu liefern. Erst wenn das geschieht, sind wir sicher, dass die zu erstellende archäologische Karte der Schweiz zuverlässig wird und ein richtiges Bild der ältesten Vergangenheit zeigt. Wir benutzen diesen Anlass gerne, um allen denjenigen, die bereits von sich aus angefangen haben, Berichte einzusenden, unsern verbindlichen Dank abzustatten.

Eine andere Frage von bedeutender Tragweite, die den Vorstand beschäftigte und noch beschäftigt, ist diejenige der Organisation unseres Sekretariats, das wir gerne, in Verbindung mit verwandten Gesellschaften, zu einem bleibenden Institut ausbauen möchten. Da der Sekretär zugleich Archivar ist, würde ihm auch das zu gründende Zentralarchiv unterstellt werden.

Schon im ersten Vereinsjahr hat das Sekretariat zahlreiche Anfragen von Forschern und Museen erhalten. Es musste mehrere Sendungen in Bezug auf die Echtheit der Objekte prüfen und half bei Einkäufen als Experte mit. In Luzern hielt der Sekretär zwei Serien von urgeschichtlichen Vorträgen, die sehr gut besucht wurden. Als die prähistorische Abteilung des Museums Schwab in Biel neugeordnet werden sollte, wurde er als Berater beigezogen und die urgeschichtliche Sammlung in Winterthur wurde ebenfalls von ihm neu geordnet und katalogisiert. Im Auftrag des Museums Biel machte er eine Ausgrabung bei Ins, wo er auf ein Häuptlingsgrab stiess. Es ist zu wünschen, dass die Hülfe, die die Gesellschaft für Urgeschichte durch ihren Sekretär den Forschern und Museen leisten kann, immer mehr benutzt werde.

Leider hat auch die Frage von Fälschungen von prähistorischen Artefakten im Berichtsjahre wieder ventiliert werden müssen. Schon vor

Jahren sind zwei Gruppen von Fälschern entdeckt und vor Gericht gestellt worden. Es scheint, dass die Lehren von damals vergessen worden sind. So dürfte es denn an der Zeit sein, wieder einmal nachzusehen, wo gefälschte Ware fabriziert wird. Durch den Präsidenten, Direktor Wiedmer in Bern, sind bereits einige Fälle den Gerichten verzeigt worden und sind wir sehr dankbar für Mitteilungen über Fälschungen, Fälscher und Vertreiber von Falsifikaten.

Man sieht, dass die sich der Öffentlichkeit weniger zugängliche Seite der Tätigkeit unserer Gesellschaft schon einen gewissen Umfang angenommen hat und doch ist damit das Arbeitsgebiet derselben noch nicht erschöpft. Es war einer unserer Programmpunkte, den Verkehr der Museen und Forscher unter einander zu fördern und zu erleichtern. Auch da dürfen wir bereits einige Erfolge verzeichnen. Wir hoffen, dass nach und nach alle schweizerischen Museen der Gesellschaft beitreten und dann können die Schwierigkeiten, die hier und da entstehen, in noch weitergehendem Masse beseitigt werden.

Der Vorstand hat ausser den genannten noch einige weitere Punkte besprochen, doch sind die Verhältnisse bis jetzt nicht soweit geklärt worden, um hier darüber sprechen zu können. Das nächste Jahr wird übrigens noch weitere Anforderungen an uns stellen, über die wir im zweiten Jahresbericht referieren werden.